

3.5 Fortpflanzungsverhalten

3.5.1 Balz

Ultimate Ursache zahlreicher Verhaltensweisen in der Natur ist die **Anisogamie**.

Männchen produzieren viele „energetisch billige“ Spermien,

Weibchen vergleichsweise wenige, aufwendig herzustellende Eizellen.

Für Weibchen ist es daher vorteilhaft ihre Geschlechtspartner zu selektieren, während Männchen ihre Keimzellen eher streuen.

Um ein Weibchen zu begatten, werbenh Männchen um die Weibchen

Balz: Gesamtheit aller Verhaltensweisen vor und teilweise auch nach der Begattung

Ritualisierte Verhaltensweisen zeigen folgende Kennzeichen:

- Funktionswechsel: z.B. Futterlocken wird der Balz zugeordnet
- Motivationswechsel
- Im Sinne der Kommunikation erfolgt eine Ausrichtung auf den Empfänger
- Die Bewegungen werden entweder vereinfacht (Scheinputzen) oder durch Übertreibungen oder rhythmische Wiederholungen betont (Zick-Zack-Tanz).
- Die Bewegungen werden formstarr und damit unverwechselbar (Futterzeigen)
- Im Sinne einer Semantisierung werden oft auffällige Strukturen gebildet.

3.5.2 Fortpflanzungssysteme

Prinzipielle Möglichkeiten:

Monogamie	Lebenslang,e exklusive Fortpflanzungsgemeinschaft zwischen zwei Individuen einer Art
Polyandrie (exkl.)	Innerhalb der gleichen Fortpflanzungsperiode paart sich ein Weibchen mit mehreren Männchen, die Männchen jedoch nur mit diesem einen Weibchen
Polyandrie (koop.)	Innerhalb der gleichen Fortpflanzungsperiode paart sich ein Weibchen mit mehreren Männchen, die Männchen jedoch nur mit diesem einen Weibchen → Alle Männchen helfen bei der Brutpflege
Polygynie (exkl.)	Innerhalb der gleichen Fortpflanzungsperiode paart sich ein Männchen mit mehreren Weibchen, die Weibchen jedoch nur mit diesem einen Männchen
Polygynie (koop.)	Innerhalb der gleichen Fortpflanzungsperiode paart sich ein Männchen mit mehreren Weibchen, die Weibchen jedoch nur mit diesem einen Männchen → Alle Weibchen beteiligen sich an der Brutpflege
Polygynandrie	Innerhalb der gleichen Fortpflanzungsperiode paaren sich mehrere Männchen mit mehreren Weibchen

Beispiel: Fortpflanzungssysteme der Heckenbraunelle

s. AA_Heckenbraunelle + Buch

3.6 Angewandte Verhaltensbiologie

Übertragung von Erkenntnissen aus der Ethologie auf die Lebenswelt der Menschen.

Beispiele:

Kindchenschema:

Schlüsselreize, die beim Menschen Brutpflegeverhalten auslösen.



Kennzeichen:

- Großer Kopf mit ausgeprägter Stirnwölbung
- Große Augen
- Kleine Nase
- Kleines Kinn

Sexuelle Schlüsselreize:

Schlüsselreize, die beim Menschen Balzverhalten auslösen.

Mann	Frau
Markante Gesichtszüge	Weiche Gesichtszüge
Hervortretende Muskeln	Große Brüste
Breite Schultern	Schmale Schultern und Taille
Schmale Taille und Hüfte	Breitere Hüfte